

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 12

Artikel: Altersleitbilder aus Sicht der Betroffenen
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersleitbilder aus Sicht der Betroffenen

Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt eine breite Beteiligung der älteren Menschen an der Alterspolitik. Wo steht die Schweiz im Spiegel von Altersleitbildern?

Von Margrit Bossart, Generalsekretärin SSR

Zunehmend liefern Altersleitbilder die Grundlagen für die zukünftige Alterspolitik in Kantonen, Regionen und Gemeinden. Der Schweizerische Seniorenrat SSR erkundigte sich bei den Präsidien von 95 Rentnerorganisationen, ob sie je an einem Altersleitbild beteiligt gewesen seien und ob dessen Umsetzung kontrolliert werde.

62 Rentnerorganisationen (= 65 Prozent) wirkten beim Erstellen eines Altersleitbildes mit. Rund zwei Drittel machten dabei positive, ein Drittel negative Erfahrungen. Die Hälfte der Mitwirkenden konnte später die Wirksamkeit des Altersleitbildes überprüfen. Die SSR-Umfrage zeigt: Die Inhalte vieler Altersleitbilder sind noch verbesserungsfähig, und ihre Umsetzung könnte oft tatkräftiger an die Hand genommen werden. Drei Erkenntnisse sind vorrangig. Erstens sollten Altersleitbilder sowohl die dritte Lebensphase (autonomes Rentenalter) als auch die vierte Lebensphase (starke Pflegebedürftigkeit und Abhängigkeit) berücksichtigen. Zweitens sind «Papiertiger» zu vermeiden, denn sie bedeuten Raubbau an den Kräften der beteiligten Seniorinnen und Senioren. Drittens: Wer an einem Altersleitbild mitgewirkt hat, möchte auch die Umsetzung überprüfen können.

Der SSR fasst in einer Checkliste zusammen, welche Aspekte nach Auffassung der Seniorenorganisationen in ein Altersleitbild hineingehören (von A bis Z, inklusive ein paar erläuternde Beispiele).

Die Umfrageergebnisse sind erhältlich bei: SSR, Muristr. 12, 3000 Bern 31, Internet www.ssr-csa.ch/aktuell.

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
 Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrates SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.

SSR-Checkliste Altersleitbilder

→ Autonomes Wohnen

Beispiele: neue/alternative Wohnformen; Sicherheitsmassnahmen im Hause; hindernisfreie Architektur.

→ Gesundheit

Beispiele: Angebote zur Gesundheitsförderung; Zusammenarbeit zwischen Spital, Hausarzt/-ärztin und Pflege; Qualitätssicherung in der Pflege (zu Hause und im Heim).

→ Information

Beispiele: zentrale Anlaufstelle zur Beratung in allen Altersfragen; Zugang zu Internetinformationen bei der Gemeindeverwaltung, an jene denken, die kein Internet haben.

→ Integration

Beispiele: keine Alterslimiten bei Ämtern, nachberufliche Tätigkeitsfelder, Weiterbildung, Unterstützung der Senioren-«Hilfe zur Selbsthilfe».

→ Konsum

Beispiele: Einkaufsmöglichkeit in der Umgebung; Versorgungsdienste wie Hauslieferungen; bessere Ladenkonzepte (u. a. mit Sitzgelegenheit).

→ Kultur

Beispiele: Mitwirkung bei der Angebotsplanung, multikulturelle und generationenübergreifende Aspekte.

→ Migration

Beispiele: Integration älterer Menschen anderer Herkunft; Sprachkurse, verständliche Formulare.

→ Mobilität

Beispiele: Erschliessung auch abgelegener Orte; Niederflur-Transportmittel; Sitzplätze an öffentlichen Haltestellen; Fussgängerstreifen mit längeren Grün-Intervallen.

→ Öffentliche Räume

Beispiele: Sicherheitsaspekte (wie Licht bei Dunkelheit); sicherer Strassenbelag; behinderten-gerechte öffentliche Bauten, Treffpunkte.

→ Spiritualität, Krankheit, Tod

Beispiele: Zugang zu Seelsorge, Wissen über Patientenverfügung, Hilfsangebote für Patienten und Angehörige.

→ Zentraler Wert: Sicherheit

Beispiele: Schutz vor Übergriffen, materielle Sicherheit, Verhindern von versteckter Armut und Isolation.

Deutliches Nein zu Solidaritätsbeiträgen von AHV-Rentnern

Ergänzend zur SSR-Umfrage über Altersleitbilder äusserten sich die 95 Rentnerorganisationen zum Vorschlag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV). Dieses ist der Auffassung, ältere Menschen seien privilegiert. Das BSV empfiehlt daher, die AHV-Rentner mit einem Solidaritätsbeitrag zu belasten, und zwar gezielt zugunsten von Erwerbstägigen mit geringen finanziellen Mitteln. Das Echo der Rentnerorganisationen manifestiert sich mit einem deutlied Nein. 99 Prozent der Antwortenden finden, das Problem der Armut sei nicht einfach auf dem Rücken der AHV-Rentner zu bekämpfen. Vielmehr braucht es gesamtgesellschaftliche Lösungen. Zahlreiche Seniorenorganisationen verweisen auf die ehrenamtlichen Solidaritätsbeiträge der Rentner/-innen. Die Solidaritätsbeiträge von AHV-Rentnern sind nun auch im eidgenössischen Parlament ein Thema: Nationalrätin Josiane Aubert reichte dazu kürzlich einen Vorstoss ein.